



MDSM—IJBS—IYMC

FUNDACJA NA RZECZ MIĘDZYNARODOWEGO DOMU SPOTKAŃ MŁODZIEŻY W OŚWIĘCIMIU
STIFTUNG FÜR DIE INTERNATIONALE JUGENDBEGEGNUNGSSTÄTTE IN OŚWIĘCIM/AUSCHWITZ
INTERNATIONAL YOUTH MEETING CENTRE IN OŚWIĘCIM/AUSCHWITZ FOUNDATION

Kurze biografische Information zu Frau Anna Szałaśna:

Anna Szałaśna wurde am 31. Oktober 1926 in Chryplin in der Woiwodschaft Stanisławów (heute Ukraine) geboren.

Im Jahr 1943 wurde Anna Szałaśna von der Gestapo verhaftet und in das Gefängnis in Tarnów gebracht, wo sie brutal verhört wurde. Da sie kein Geständnis ablegte, wurde sie anschließend in das Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau deportiert (Häftlingsnummer 47628).

Im Jahr 1944 war sie im Häftlingskrankenbau (HKB) in Birkenau untergebracht. Dank der Hilfe einer Pflegerin erhielt sie eine sogenannte „Schonungskarte“, die sie von der Teilnahme an den täglichen Appellen befreite. Aufgrund einer Beinamputation infolge einer Bombardierung zu Beginn des Krieges trägt Frau Szałaśna seitdem eine Prothese.

Im August 1944 wurde sie in das Frauenkonzentrationslager Ravensbrück deportiert, wo sie zur Zwangsarbeit in den Siemens-Werken eingesetzt wurde. Im April 1945 konnte sie im Rahmen der Hilfsaktion des Schwedischen Roten Kreuzes unter der Leitung von Graf Folke Bernadotte für die Opfer des NS-Regimes nach Schweden ausreisen, wo sie vorübergehend Aufnahme fand.

Im Sommer 1946 kehrte sie nach Polen zurück, absolvierte das Lyzeum für Erwachsene und legte 1948 das Abitur ab. Anschließend zog sie nach Posen (Poznań) und begann ein Studium der Musikwissenschaft.

Im Jahr 1959 ließ sie sich in Warschau nieder. Dort arbeitete sie am Institut für Kunst der Polnischen Akademie der Wissenschaften (PAN) und spezialisierte sich auf ethnische Musikwissenschaft. Besonders hervorzuheben sind ihre dreijährigen Feldforschungen in den Bieszczady-Bergen sowie mehrere von ihr geleitete Rundfunksendungen zu diesem Thema.

Frau Anna Szałaśna engagierte sich über viele Jahre hinweg in der Erinnerungsarbeit. Sie traf sich häufig mit Jugendlichen und berichtete von ihren Erfahrungen aus der Zeit der Haft in den nationalsozialistischen Konzentrationslagern. Sehr oft – solange es ihr Gesundheitszustand erlaubte – war sie zu Gast in der IJBS Oświęcim. Sie ist die Protagonistin des Films „Die Weihnachtsabende der Anna Szałaśna“ („Wigilie Anny Szałaśnej“), der in Zusammenarbeit mit der IJBS Oświęcim entstanden ist.

Heute lebt Frau Anna Szałaśna in Warschau.